



## Sicherer Schulweg

- Der kürzeste Schulweg ist nicht immer der sicherste.
- Investieren Sie genügend Zeit in die Auswahl des sichersten Schulweges - vor allem bei Überquerungsstellen.
- Suchen Sie einen möglichst sicheren Übergang - selbst wenn ein Umweg nötig ist.
- Ideal sind Überwege mit Ampelregelung, Mittelinsel sowie Sicherung durch Exekutive oder Schülerlotsen.
- Das Queren an unübersichtlichen Stellen, wie z.B. zwischen parkenden Fahrzeugen oder Sträuchern, vor Kurven oder Kuppen, sollte vermieden werden.

Ab wann Sie Ihr Kind alleine gehen lassen, hängt vom Verhalten Ihres Kindes und dem Schwierigkeitsgrad des Schulweges ab.

## Neue Website: [www.helmi.at](http://www.helmi.at) Cooler Spiele für Kids

Farbenfroh kommt die Helmi-Website daher! Zahlreiche **Spiele** vermitteln spielerisch Sicherheitsverhalten, ohne dass der Spaß zu kurz kommt.

Zur aktuellsten Sendung gibt es jeweils ein kniffliges **Quiz** mit zahlreichen Fragen. Wer sich nicht mehr genau erinnert, kann die **Sendung** nochmals online anschauen. Am Ende winkt ein unterhaltsames **Bonusgame!**

Außerdem gibt es **Informationen rund um Helmi** und Sokrates sowie das brandaktuelle **Thema der Woche**. Wer sich bei einer KfV-Aktion zusammen mit Helmi hat ablichten lassen, kann unter dem Punkt „**Events**“ sein **Foto** anschauen und herunterladen.

Und natürlich gibt es auch die Möglichkeit, an Helmi zu schreiben („**Helmi-Post**“) - Antwort garantiert.



Schleiergasse 18  
1100 Wien  
T +43-(0)5 77 0 77-DW oder -0  
F +43-(0)5 77 0 77-1186  
E-Mail [kfv@kfv.at](mailto:kfv@kfv.at)

**Medieninhaber und Herausgeber:** Kuratorium für Verkehrssicherheit (KfV)  
**Verlagsort:** Wien  
**Hersteller:** Styria Printshop Druck GmbH  
**Redaktion:** MMag. Ursula Messner  
**Grafik:** TBWA Werbeagentur, Wien; KfV  
**Fotos:** Rainer Fehring - Copyright KfV  
**Copyright:** © Kuratorium für Verkehrssicherheit, Wien. Alle Rechte vorbehalten.

## Kinder im Straßenverkehr: sicher unterwegs



## Kinder sind keine kleinen Erwachsenen

Kinder erleben ihre Umwelt völlig anders als Erwachsene. Das gilt besonders für den Straßenverkehr.

Unbewusst erwarten jedoch die Großen, dass sich Kinder im Straßenverkehr wie kleine Erwachsene verhalten, was natürlich aufgrund ihrer Entwicklung nicht möglich ist.

**Denn: Kinder sehen, hören, denken, fühlen und bewegen sich anders.**

### 1. Körpergröße

Schon aufgrund ihrer **geringeren Körpergröße** erhält der Straßenverkehr für Kinder eine eigene Dimension. So können Kinder z.B. nicht über Autodächer schauen und **bemerk**en deshalb herankommende **Fahrzeuge** erst **später**.

Umgekehrt sind die Kinder aber durch ihre geringere Größe auch **für** den **Autofahrer verdeckt**, wenn sie beispielsweise hinter einem Auto stehen.



### 2. Sichtfeld

Kinder haben ein deutlich **engeres Sichtfeld** als Erwachsene – sie nehmen von der Seite kommende Fahrzeuge viel später wahr.

Die **Einschätzung von Entfernungen und Geschwindigkeiten gelingt** ihnen **noch nicht** – eine Fähigkeit, die für die Überquerung von Fahrbahnen aber immens wichtig ist.

### 3. Bewegungsdrang

Der **Bewegungsdrang** der Kleinen ist generell groß. Nach einem anstrengenden Schultag mit stundenlangem Stillsitzen macht schnelles Laufen und Springen natürlich doppelt so viel Spaß. Besonders heikel: Kinder können einmal **begonnene Bewegungen** – etwa einem Ball nachlaufen – **nur schwer abbrechen**.

### 4. Reflexe

Kinder **drehen** – wenn überhaupt – oft **nur reflexartig** den **Kopf** nach beiden Seiten, bevor sie die Straße überqueren. Für Eltern heißt das: Das **Kind** genau **beobachten** ob es beim Blick nach links und rechts auch wirklich **bewusst nach Fahrzeugen Ausschau** hält.

### 5. Geräusche

Auch mit den **Geräuschen** ist das so eine Sache... Aus der Vielfalt der Geräusche können Kinder die wichtigen oft **nicht herausfiltern**.

**Sind** sie gerade **abgelenkt**, haben sie im wahrsten Sinne kein Ohr für eine Fahrradglocke oder ein hupendes Auto. Außerdem erkennen sie schwer, ob sich Geräusche entfernen oder nähern.

### Regeln im Praxistest

Kindern wird schon sehr früh beigebracht, dass es Regeln gibt. Mit einer geeigneten, kindgemäßen Erklärung sind gewisse Regeln und Verhaltensweisen für Kinder leicht einsichtig.

Dennoch verhalten sie sich oft nicht ihrem Wissen entsprechend. Eltern sollten die Fähigkeiten ihrer Kinder nicht überschätzen.

**Also Verkehrsregeln nicht mit dem Bilderbuch lernen, sondern praxisperecht in der Verkehrsrealität.**

### Vorbildwirkung von Erwachsenen

Dass Regeln von Erwachsenen ohne Konsequenzen übertreten werden, übersteigt das kindliche Verständnis.

Wie soll das auch verstanden werden, wenn die Großen mal „ausnahmsweise“ über die rote Ampel laufen, weil sie's eilig haben und der Papa sich nicht angurrt, weil er „eh nur ums Eck“ fährt?

Erwachsene verfügen über Erfahrung und Überblick, so dass ihnen meist nichts passiert, wenn sie z.B. bei Rot über die Straße gehen. Kindern fehlt beides. Sie kommen dann buchstäblich unter die Räder, wenn sie auch einmal „erwachsen“ sein wollen.

**Die Vorbildwirkung von Erwachsenen und insbesondere der Eltern ist für das weitere Verkehrsverhalten von Kindern (überlebens)wichtig!**